

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Fernsprecher Nr. 926.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Fernsprecher Nr. 926.]

Der Lübecker Volksbote erscheint täglich abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 50/52, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich M. 2.00, monatlich 70 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Beizeile oder deren Raum 20 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungs-Anzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 215.

Sonnabend, den 15. September 1906.

13. Jahrg.

Wagen eines Besuchs

## Konservative „Wahlstiege“.

Vor der Vertagung des Reichstages hat die Wahlprüfungskommission dem Plenum fünf Berichte über die von ihr geprüft Mandate vorgelegt. Leider sind, so schreibt die „Verl. Volksztg.“, diese Berichte nicht mehr zur Beratung im Plenum gelangt. Sie hätten einen netten Beitrag dafür geliefert, mit welchen Mitteln konservative „Wahlstiege“ erforscht werden. Nicht minder charakteristisch aber ist, wie die Wahlprüfungskommission, die von Reich wegen die Funktionen eines unparteiischen Gerichtshofes ausüben soll, demgegenüber ihres Amtes gewaltet hat.

Denn schon das ist bemerkenswert, aber freilich bei uns selbstverständlich, daß Wahlprüfungen so gut wie ausschließlich den Beeinflussungen gelten, die durch die Behörden versucht worden sind. So auch diesmal! Es handelt sich um die Mandate der konservativen Abgeordneten Dietrich, v. Brochhausen und Mallewicz sowie der Freikonservativen Schlüter und Holz. Zwei Wahlkreise liegen im Regierungsbezirk Köslin, einer in Marienwerder, je einer im Bezirk Potsdam und Frankfurt a. Oder. Das genügt!

Sehen wir zu, wie sich die Unparteilichkeit und Zurückhaltung von der Wahlbeeinflussung bei den Behörden widerspiegelt.

Am wenigsten ansehnlich, wenigstens in formeller Beziehung, erscheint die Wahl des Herrn v. Brochhausen im hinterpommerschen Wahlkreis Belgard-Schivelbein-Dramburg. Der Gewählte hat 10249 Stimmen erhalten, der sozialdemokratische und der freisinnige Kandidat nur 2169 beziehungsweise 1541. Dennoch zeigten sich die Behörden dort in ihrem ganzen Glanze. Der Bürgermeister von Polzin hat einen Wahlaufruf gegen die Sozialdemokratie verfaßt, welches kostbare Attribut den Wahlkreisen beigelegt ist. Bei seiner unedlichen Vernehmung bekundete der Herr, daß er diesen Aufruf an die Bürgerchaft aber ohne Hinzufügung seines Amtscharakters verfaßt habe. Natürlich kennt in Polzin niemand den Amtscharakter des Stadtoberhauptes, auch wenn es ihn unter einem Wahlaufruf verschweigt! Und die Wahlprüfungskommission des deutschen Reichstages beschuldigt ihn, daß dies keine unzulässige Wahlbeeinflussung sei! Auch in der Vernichtung von sozialdemokratischen und freisinnigen Flugblättern, in der Drohung, die Stimmzettelverteiler arresteren zu lassen, wenn sie nicht damit aufhörten, sogar in der wirklich erfolgten Arretierung und Abnahme der Flugblätter vermag die Wahlprüfungskommission keine unzulässige Wahlbeeinflussung zu erblicken, weil es gerade Sonntag war. Man sieht, daß in der Wahlprüfungskommission wie überall das Zentrum den Ton angibt, das sonst in der Zeit des Kulturkampfes sich höchst radikal gebärdete und beschloß, bei der geringsten Beeinflussung der Behörden den ganzen Wahlakt zu kassieren, selbst wenn unzweifelhaft feststand, daß auch ohne diese Wahlhilfe der Konservative gestimmt hätte. Die Mängel des Stimmraums, der Auszählung je nach der Abstimmungsliste, so daß man genau die räubigen Schafe erkennen konnte, die nicht „gut“ gewählt hatten, und diese dann aus der Arbeit entlassen und, oder was ja am Ende noch zu ertragen ist, aus dem Relegerverein ausstoßen konnte, das ist dort zwar alles zureichend festgestellt worden, wird aber von der realtöndernen Mehrheit der Wahlprüfungskommission für unerheblich erklärt.

Im märkischen Wahlkreis Ruppin-Templin, der früher wiederholt freisinnig vertreten war, ist der konservative Abgeordnete Dietrich in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten Klefel gewählt worden. Hier werden viele Protestpunkte als erwiesen angenommen. Aber selbst ein Aufreißeramtlicher Wahlbeeinflussung, ein Wahlaufruf, unterzeichnet von den beiden Landräten, von fünf Bürgermeistern und drei Amtsvorstehern, kann die Wahlprüfungskommission keineswegs zur vollkommenen Kassation des Mandates bewegen. Denn die beiden Landräte hatten, wahrscheinlich gewohnt durch frühere Erfahrungen, ihren Amtscharakter nicht beigelegt; ein Amtsvorsteher hatte vorher sein Amt niedergelegt, und so endet nach der Meinung dieser unparteilichsten aller Kommissionen der Einfluß dieser Beamtschaft genau an der Grenze ihres Bezirkes; so wird nur ein Teil dieser Wahlakte für ungültig erklärt, und die Kommission beantragt auch hier im übrigen die Gültigkeitserklärung. Freilich wäre der Wahlausgang im Falle der Neuwahl wesentlich anders geworden!

Durch eine ganze Reihe unzulässiger Beeinflussungen haben die Konservativen im Kreise Köslin-Schwiebus-Proffen bei der letzten Wahl verhindert, daß der freisinnige Kandidat Professor v. Witz mit dem freikonservativen Bürgermeister Schlüter in die Stichwahl gelangte und darin Sieger blieb. Der Kommissionsbericht gibt hier eine große Zahl von Wahlbeeinflussungen als erwiesen zu. Aber da ein Gemeindevorsteher nicht als eine mit polizeilichem Befugnisse versehene Person anzusehen sei, kommt glücklich noch

eine Mehrheit für den Gewählten heraus. Auch hier wird Gültigkeit des Mandates zu Unrecht beantragt.

Der freikonservative Abgeordnete Holz wurde in Schwiebus bei der Stichwahl mit 7399 gegen 7213 Stimmen gewählt, die auf den Polen v. Saff, Jaworski entfielen. Hier sind geradezu unglaubliche Beeinflussungen vorgekommen. Auf einem der Güter scheint eine Fälschung zugunsten des Freikonservativen vorgekommen zu sein. Untersuchte wird das weiter nicht. Die Kommission erklärt das für „unbeachtlich“ und will auch dieses Mandat als gültig ansehen. Wie große Weisheit ihr eigen ist, mag man aus folgendem Vorfall entnehmen: Ein Bahnrheinführer halte bei der Stichwahl allen bei ihm in Arbeit stehenden befohlen, Wahlzettel für Herrn Holz abzugeben, auf denen ein anderer Name gedruckt, aber durchstrichen war. Die Kommission entschied, daß zunächst die Angabe fehle, wie viele Arbeiter auf dem Bahnhofe in Arbeit standen. Wie sollten die Verfasser des Protokolls das eigentlich ermitteln? Dann aber ist für sie nicht ersichtlich, weshalb diese Manipulation eine Kontrolle der Abstimmung bezweckt hätte. Für minder kluge Leute als die Wahlprüfungskommission ist der Grund freilich offensichtlich. Da die anderen Wähler für Holz augenscheinlich dort bekannt waren, bedurfte man einer Kontrolle nur über die abhängigen, wahrscheinlich polnischen Arbeiter. Dieser einzige Punkt hätte zur Kassation des Mandates ausreichen müssen. Die Kommission beantragt dagegen wiederum wie in allen Fällen Gültigkeitserklärung.

Eablich die Wahl des konservativen Mallewicz in Kolberg Köslin in der Stichwahl gegen Dr. Barth mit 11,132 gegen 10,924 Stimmen. Wir brauchen bloß an die skandalöse Wahlfälschung in Groß-Saippe zu erinnern, als deren Täter die beiden Brüder Ralbing, Rittergutsbesitzer, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt wurden, nachdem die Staatsanwaltschaft wie die Oberstaatsanwaltschaft es abgelehnt hatten, den Strafantrag zu stellen und dieserhalb der Justizminister intervenieren mußte. Das Erkenntnis ist im Bericht der Wahlprüfungskommission in seinem Wortlaut abgedruckt und zeigt, was auf einem pommerschen Rittergute alles möglich ist. Hätten es die Herren nicht gar zu plump gemacht, so wäre ihnen die Sache geallt. Man erinnert sich wohl noch, wie lange die Wahlprüfungskommission diese Prüfung hinausjoch.

Wir wollen hier über die übrigen Punkte des Wahlprotokolls und über seine Behandlung durch die Kommission hinweggehen und nur eines hervorheben. Es steht durch die veranstalteten Erhebungen fest, daß die konservativen Wahlkreise, die höchst ehrwürdiger Art waren, aus dem Landratsamt stammten, vom Kreissekretär gefertigt und mit den Gespannen des Landrats transportiert wurden. Ebenso ist sicher, daß die Bevölkerung von dieser Tätigkeit des Landratsamtes erfuhr und daraus natürlich den Schluß ziehen mußte, daß danach nur die Kandidatur des Herrn Mallewicz als eine amtliche betrachtet werden muß. Wenn dennoch die Kommission mit acht gegen sechs Stimmen allerdings die offensibare Wahlbeeinflussung als nicht vorhanden ansah und auch in diesem geradezu skandalösen Falle Gültigkeitserklärung für dieses erschlossene Mandat beantragte, so ist es Sache des Plenums, diese Ungerechtigkeit durch die Umstößung des Beschlusses und Kassierung des Mandates zu sühnen.

Nur in den wenigen Fällen, in denen die Zuwiderhandlungen gegen das Wahlreglement oder sonstige Ungeheuerlichkeiten beobachtet und erwiesen sind, in denen der Protest korrekt abgefaßt und rechtzeitig abgehandelt ist, kann überhaupt eine wirkliche Prüfung erfolgen. Wenn diese genau und korrekt vorgenommen würde, wäre vielleicht kein einziger konservativer mehr im Reichstage. Ohne amtliche Wahlbeeinflussung würde die Partei nicht ein einziges Mandat erlangen.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Kein Schwarzfahrer. Von einer der unvermeidlichen Kavallerie-Attak, die bei den schließlichen Kassermandern geritten wurden, entwirft Oberst Sädle im „Berliner Tageblatt“ dieses lustige Bildchen:

... Endlich wälzten sich gewaltige Staubwolken heran: auf den jenseitigen Höhen die blaue Reiterdivision, in Anmarsch auf Pohlshöfdera und Cinnowitz ohne jedes Bemühen, ihren Plankensmarsch, kaum 3000 Meter vor der Front der roten Division, irgendwie zu verbergen. Mag Heib Siegfried die Tarnkappe benutzen, preußische Reiterei forcht sich nit! Wieder einmal konnte ich mich überzeugen, wie nützlich und kriegergemäß die Kürassier Uniform ist — trotz der wogenden Sandmassen, die die Hüfte der Pferde auswirbelten, wären durch das Glas Mann für Mann einzeln abzuzählen.

Auf denn, tapfere Artillerie! So edles Bild läßt man nicht warten! Die beiden reitenden Batterien der roten Division hielten unmittelbar hinter ihrer Stellung; trotzdem gingen sie die hundert Schritt in lausendem Galopp vor und pflanzten sich auf die flache Koppe recht sichtbar auf.

Die Kunde aus Ostasien war offenbar nach Sagan noch nicht gebrungen! Und dann fuhr Schuß auf Schuß aus ihren Mündungen — kaum nötig zu sagen, daß sie auf die Kavallerie dort drüben gar keinen Eindruck machten. Allerdings muß ich als gewissenhafter Chronist berichten, daß die Rohre nicht mit Schrapnells geladen waren.

Und so nahte die Mittagsstunde heran. Ueber die Felder aber ritten braunen und nachdenklichen Gesichts zwei japanische Kavallerieoffiziere.

Die „gelbe Gefahr“ dürfte sich ebensowenig wie die Later dieser militärischen Uebung „Schwarzen Gebanten“ hingeeben haben. Denn Japan ist ja nicht mit Deutschland alliert. Und die tollkühne blaue Kavallerie? Sie blieb leben, und der Lebende hat recht.

Die bangerwerblichen Scharfmacher an der Arbeit.

In der schwäbischen Residenz tagte am Sonnabend der 21. Verbandstag der deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften, deren sozialpolitische Tendenz schon durch die Person ihres ersten Vorsitzenden, Herrn Sellisch aus Deggendorf, zur Genüge gekennzeichnet ist. Herr Sellisch selbst ist durch Krankheit an der Teilnahme am Kongress verhindert, aber die Verhandlungen werden auch ohne ihn ganz in seinem Geiste geführt. Nach dem Geschäftsbericht, den Genossenschaftsdirektor Schaffrin, Berlin vortrug, erörterte der gleiche Redner auch die Frage der Baukontrolle und brachte dazu folgende Resolution ein: „Der 21. Verbandstag erkennt dankbar, daß die Staatsbehörden in wirksamer Weise den Bauarbeiterschutz fördern, derselbe erachtet eine möglichst gute Baukontrolle für die vornehmste Aufgabe der Baugewerksberufsgenossenschaften und beschließt 1. letztere zu ersuchen, für die beste Lösung dieser Aufgabe zu sorgen sowie 2. gegen die in der Reichstagskommission gefaßte Resolution betreffend Regelung des Bauarbeiterschutzes durch eine Aenderung der Gewerbeordnung und Anstellung von gewählten Vertretern der Arbeiter für die Baukontrolle Stellung zu nehmen und den Reichstag zu bitten, ihr keine Folge zu geben.“ — Es sind wirklich sehr arbeiterschutzfreundliche Herren, diese Baugewerksberufsgenossenschaftler!

Sie sind so große Freunde des Arbeiterschutzes, daß sie belteibe keine Bestimmungen darüber in die Gewerbeordnung aufgenommen wissen wollen, sondern vor allem die Baukontrolle selbst als ihre „vornehmste Aufgabe“ zugewiesen zu bekommen wünschen. Können sie in diesem Punkte ihren Willen, was hoffentlich nicht der Fall sein wird, so wäre das allerdings eine vertauselt „wirksame Förderung des Bauarbeiterschutzes durch die Staatsbehörden“, an der jedoch die schuldigen Bauarbeiter keine besondere Freude zu empfinden Gelegenheiten hätten. Nachdem obige Erklärung einstimmig angenommen worden war, berichtete Baugewerksmeister Herzog-Danzig über die in der Zeit vom 15. bis 20. Juni d. S. durch technische Aufsichtsbeamte vorgenommenen Baukontrollen. Die Berufsgenossenschaften und die Unternehmer haben nach der Meinung dieses Herrn vorläufig genug zur Vorbergang gegen Unfälle getan, nicht aber die Arbeitnehmer, die den größten Teil der Unfälle selbst verschulden! Von im ganzen 10 195 revidierten Betrieben waren 6528 in Ordnung, 3667 aber nicht in Ordnung. Die Zahl der zur Meldung gebrachten Verfälle betrug 5272, davon 2088 grobe und 3184 feichte. Von diesen „konnten und mußten“ nach der Meinung des Redners 2651 durch Mitwirkung der Arbeiter vermieden werden. Den Arbeitern waren 775 direkte Verfälle nachzuweisen. Diese Mittelungen sind natürlich ohne wesentlichen sachlichen Wert, da die Erhebungen ja von den Werkmeistern, denen eine besondere Objektivität nicht zuzumuten ist, selbst vorgenommen wurden. Die Versammlung beauftragte aber dennoch den Vorstand, solche Erhebungen regelmäßig zu veranstalten. Dann sprach Zimmermeister Nieß-Braunschweig über Verfälle der Berufsgenossenschaften gegen die Unfallvorschriften und ob es nicht notwendig sei, natürlich „im Interesse der Arbeiter“, auf eine Erhöhung der im § 112 Absatz 1 Ziffer 2 vorgesehenen Geldstrafe hinzuwirken. In seinem Referat wendete sich Herr Nieß lebhaft gegen die von den freien Gewerkschaften veranstalteten Unfallstatistiken, mit denen den Arbeitern nicht geholfen, sondern nur „Agitationsmaterial“ beschafft werden sollte. Der Vorstand sei aber nach reiflicher Erwägung dazu gekommen, vorläufig noch nicht für Erhöhung der Geldstrafen einzutreten. Dagegen brachte er folgende, dann auch angenommene Resolution ein: „Der Verbandstag beschließt im Interesse der versicherten Arbeiterwelt und auf Grund der gewonnenen Ergebnisse der Bauaufsicht, die Revisionsbeamten anzuweisen, in Zukunft jeden Verstoß der Berufsgenossenschaften direkt festzusetzen und unter Beweis zu bringen, so daß in den einzelnen Fällen die Begründung von Strafanträgen erfolgen kann. Von den Strafanträgen und deren Ergebnissen ist dem Vorstand des Verbandes direkt Kenntnis zu geben, daß er in den regelmäßigen Versammlungen Mitteilung





**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage eine  
**Schlachterei und Wurstmacherei**  
 in meinem Hause  
**53 Warendorferstraße 53**  
 (Ecke Schwartauer Allee)  
 eröffne und bitte, mein junges Unternehmen gütigst  
 unterstützen zu wollen. Für gute und reelle Ware  
 werde ich stets Sorge tragen.  
 L. A. B. e. d., im September 1906.  
 Achtungsvoll  
**Carl Kühn,**  
 Schlachter.

**Kennen Sie ?**  
**unsere**  
 Leistungsfähigkeit  
 in Berufs-Garderoben.  
 Größte Auswahl Billige Preise  
**Rote Rabattmarken.**  
**Adolf Renzow & Co.**  
 Mühlenstraße 5, beim Ringenberg.

**Billig! Billig!**  
 Fetter Speck Pfd. 85 Pfg.  
 Mag. do. " 95 "  
 Neutralis (Pflanzenbutter) " 50 "  
 Feines weißes Schmalz " 55 "  
 Kunstaufschonig, weiß " 35 "  
 do. gelb " 30 "  
 und in allen Packungen.  
 Simer 10 Pfd. Marmelade 2,20 M.  
 do. 5 " " 1,20 "  
 Ia. Schweizer Käse Pfd. 80 Pfg.  
 Holländer Käse " 80 "  
 Ia. fetter Tilsiter Käse " 65 "  
 Alter pikanter Käse " 30 "  
 Geräuch. Lachs Pfd. 120 und 100 "  
 12 Stück Fettfische " 55 "  
 Kirschkastl Flasche 35 und 55 "  
 10 Pfund gute feste Zwiebeln 45 "  
 Magdeburger Sauerkohl 7 "  
**Ed. Speck, Hüxstraße 80.**

**Betten, Bettfedern**  
 u. a. **Betten-Artikel**  
 kaufen Sie billig und reell bei  
**Markt Otto Albers Kohlm.**  
**4. 10.**  
 z. B. komplette Betten von 12,50 M an,  
 Federn pr. Pfd. von 45 Pf. bis 4 M.  
**00 Rote Lubeca-Marken. 00**

**Ia. westf. Hartkoks**  
 in allen Störungen — grußfrei —  
 empfiehlt billigt  
**Fernruf 242. Christian Gäde**  
 Kontor Fischergrube 4 und  
 Lager bei der Drehbrücke.

**Schlaidecken**  
 in Wolle, Halbwolle und Baumwolle  
 von 1,75 M an.  
**Normal-Unterzeug,  
 Strümpfe,  
 Kranatten, Hüte u. Mützen.**  
**F. Jürgensen**  
 Ecke Fackelburger u. Schwart. Allee.  
 Eingang Schwartauer Allee  
 Gebe rote Rabattmarken.

**Prima Kronsbeeren**  
 zum billigsten Tagespreise.  
**Sehr schöne Birnen**  
 10 Pfd. 50 und 60 Pfg.  
**Wahstr. 67. Heinr. Franck.**  
 Empfehle:

**Pa. Ochsenfleisch**  
 Pfd. 75 Pfg.  
 Von 5 Uhr an:  
**Heiße Knackwurst.**  
**Oscar Keil**  
 Schlachtereia. Wurstmacher. m. elektr. Betrieb  
 Fernsprecher 1447  
 Schwartauer Al. 65, Ecke Westhoffstr.

Fortsetzung  
**Total-Ausverkauf**  
 wegen Verkauf des Hauses.

Alle Artikel meines kolossalen Warenlagers, auch  
**Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben, Betten u. Aussteuer-Artikel, Gardinen,  
 Tischdecken, Portiären, Läuferstoffe in Wolle u. Linoleum, Teppiche, Bettdecken,  
 Schlafdecken in Wolle und Parchend, Pferddecken**  
 sind im Preise ganz bedeutend ermässigt  
 Alle jetzt geltenden Preise sind mit Planstift neben den bisherigen Preisen verzeichnet, so daß jeder sich von den  
 Unterschieden überzeugen kann.  
**Reste! Reste! Reste!**  
 in allen Abteilungen meines Lagers sind trotz der billigen Auszeichnung im Preise nochmals  
 wesentlich heruntersgesetzt.  
**Wilh. Bartelt, Manufakturwaren,**  
 Breitestrasse 39. Lübeck. Breitestrasse 39.  
**Rote Rabattmarken.**

**Jack's Musik-Instrumente sind überall beliebt.** Nur Königstraße No. 96.

**Achtung!**  
 Im  
**Saison-Ausverkauf**  
 empfehle als hervorragend billig:  
 Damen-Spangenschuhe . . . 2.00 Herren-Schnürschuhe . . . 3.75  
 Damen-Schnürschuhe . . . 3.75 Herren-Zugstiefel . . . 4.50  
 Damen-Vogelstiefel . . . 6.50 Herren-Schnürstiefel . . . 4.75  
 Damen mit Chevreau-Schnür- Kinder-Knopfstiefel . . . 8.50  
 stiefel . . . 3.75 25-26 27-30 31-35  
 Kinder-Schnürschuhe . . . 3.00 3.50 4.25  
 Kind.-Vogel-Schnürstiefel 22/24 2 50 Knaben-Vogelstiefel  
 Farbige Damen- und Kinder-Stiefel 25-26 27-30 31-35  
 unter Einkauf! 2.85 3.30 3.85  
**Gebe rote Rabattmarken**  
 trotz der enorm billigen Preise.  
 Marlesgrube 2 u. 4  
 und  
 Ecke Klingenberg 5 **Louis Levy.**

**Käse. Käse. Käse.**  
 Große Partien Käse von 15 Pfg. pro Pfund an.  
 Schweizer Käse, Pfd. 78 Pf. Hies. dick. Speck, Pfd. 85 Pf.  
 Salzheringe, 10 St. 48 u. 30 Pf. Weiß. Schmalz Pfd. 60 Pf.  
 Kartoffelmehl, Pfd. 15 Pfg., Kakao, Pfd. 88 Pfg.  
 Weintrauben, Pfd. 28 Pfg., pro Kiste 130 Pfg.  
 Große Auswahl in **Wurstwaren** wie bekannt.  
 Auf ein Pfund **Margarine** 5 Rabattmarken gratis.  
**Obst zu den billigsten Preisen.**  
**Apfel Pfd. von 25 Pfg. an**  
**Otto Burckhardt, 42 Hüxstraße 42.**

**Gebe Rote Rabatt-Marken.**  
  
**Regenschirme, En-tout-Cas, Spazierstöcke.** **Filz-Hüte, Zylinder und Mützen.**  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**H. Stoppelman, Schirmfabrik u. Hutbazar,**  
 Königstraße 73, Eingang Hüxstraße.

**Soeben eingetroffen:**  
**Lampen enorm billig.**  
**Küchenlampen**  
 30, 40, 50, 70, 90, 120, 200 Pfg.  
**Armlampen**  
 von 60 Pfg an.  
**Tischlampen**  
 1.65, 2.00, 2.25, 2.60 bis 12.00 M.  
**Hängelampen**  
 4.00, 4.50, 5.50, 7.50, 8.90 bis 20.00 M.  
**Nachtlampen**  
 30, 40, 50, 110 Pfg  
**Ampeln und Lampen**  
 3.00, 3.50, 4.50, 5.50 M.  
**Petroleumlampen**  
 40, 50, 65, 85 Pfg  
**Riefen-Bazar**  
 Breitestr. 33 Pietro Cagna. Breitestr. 33.

**Uhren, Gold- u. Silberwar.**  
 anerkannt billig bei  
**Ernst Gentzen**  
 Uhrmacher,  
 Königstraße 62, bei der 55sten  
**Arbeiter-Radsfahr.-Verein Lübeck.**  
 Gegründet 1894.

Sonntag den 16. September  
**Agitationstour nach Mecklenburg**  
 bis Sagenow.  
 Abfahrt um 4 Uhr vom Mühlentor.  
**Nach Moisling**  
 Abfahrt nachmittags 2 Uhr vom Vereinshaus.  
**Petersen's Klubhaus**  
 Hartengrube 25/27.  
 Sonntag den 16. September:  
**Tanz-Kränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr nachmittags.

**Wilhelm-Theater.**  
 Sonabend: Zu kleinen Preisen.  
**College Crampton.**  
 Komödie in 5 Akten von Gerh. Hauptmann.  
 Nummerierte Plätze 75 Pfg. Parterre 40 Pfg.  
 Sonntag: Gr. Doppel-Vorstellung.  
 Schluß der Spielzeit.  
**Der Weg zur Hölle.**  
 Frauenkampf. Lustspiel in 3 Akten.  
 Montag: Extra-Vorstellung.  
 Vorteilsabend f. d. ehem. Kassierer Weingarten  
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Rey-Gross.  
**Tilli**  
 Lustspiel in 4 Akten.



